Gewalt unter jungen Gefangenen –

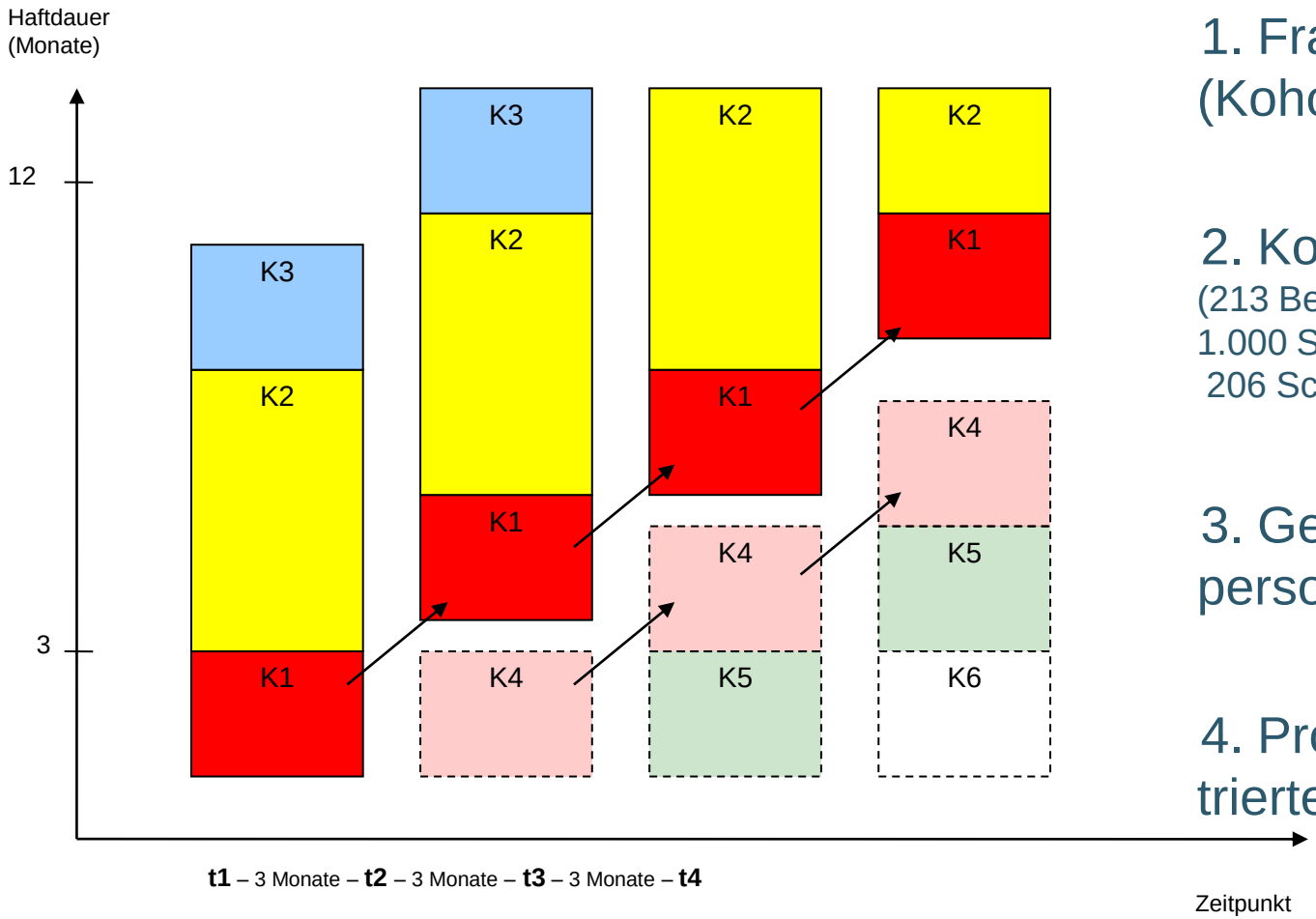
Ergebnisse des Kölner Forschungsprojekts

„Hinter Gittern – und dann? Besondere Problemlagen im Jugendstrafvollzug und daraus resultierende Aufträge an den Vollzug und an die Jugendhilfe im Strafverfahren“

DVJJ Landesgruppe Sachsen/Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen, Dresden 5.12.2014

Prof. Dr. iur. Frank Neubacher M.A.
Institut für Kriminologie, Universität zu Köln

Methodik



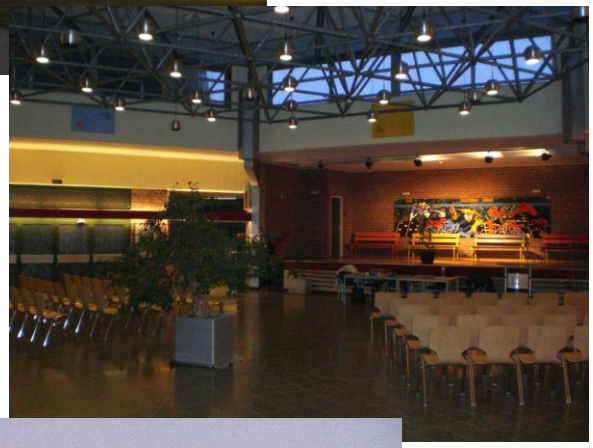
1. Fragebogen (Kohorten-Sequenz)

2. Kontrollgruppen
(213 Bewährungsprobanden,
1.000 Studierende,
206 Schülerinnen/Schüler)

3. Gefangenen-personalakten

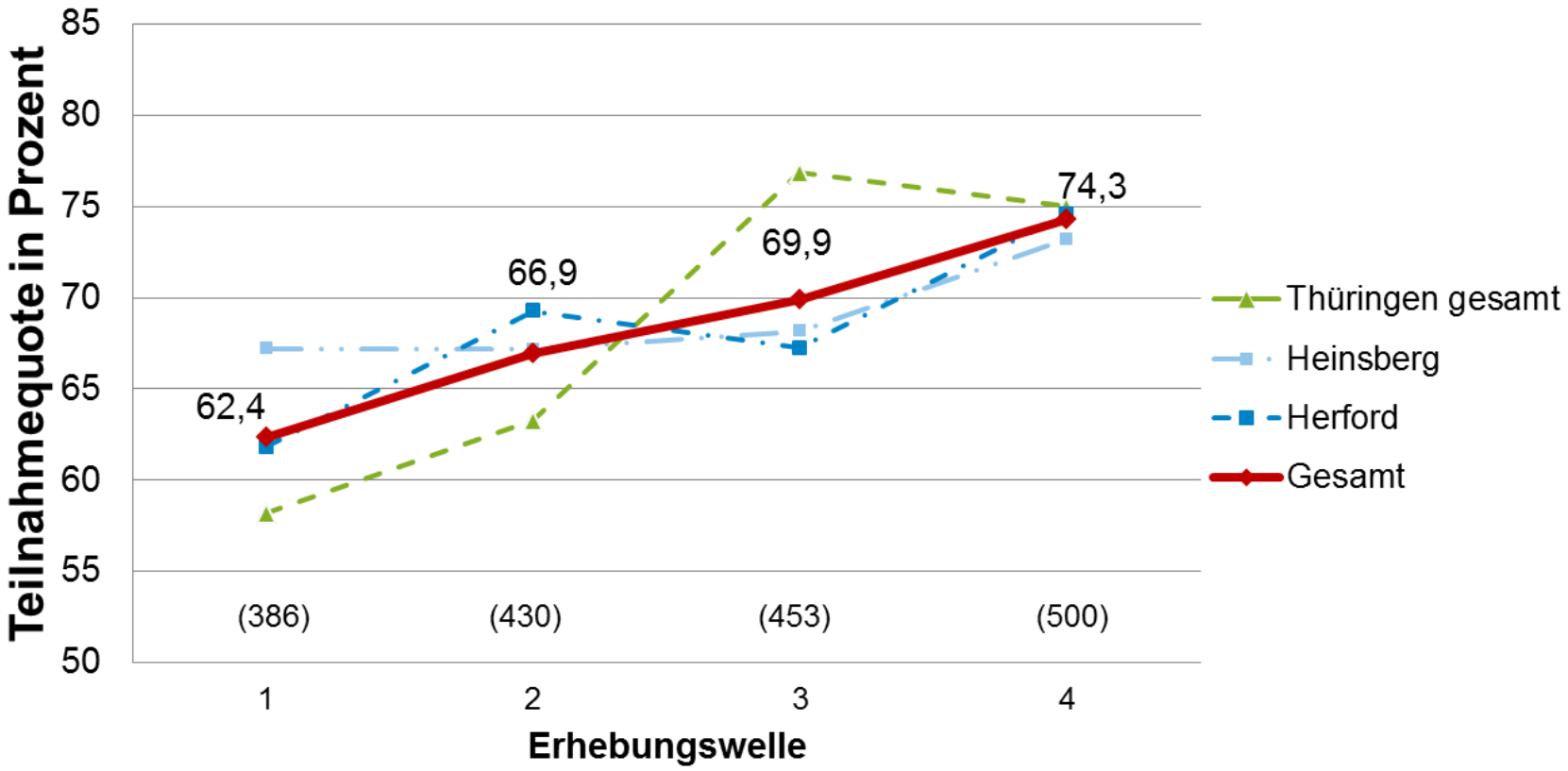
4. Problemzen-trierte Interviews

Erhebungen



- in Kleingruppen vor Ort (Ichtershausen/Weimar, Heinsberg, Herford)
- mittels Fragebögen zwischen Mai 2011 und Februar 2012 (4 x 4)
- Interviewtermine
- Aktenauswertungen

Beteiligung der Gefangenen



- Insgesamt haben 882 Gefangene 1.769 Fragebögen ausgefüllt.

- davon haben 100 viermal teilgenommen.

- 801 (91%) haben ihr Einverständnis zur Akteneinsicht gegeben (tatsächlich ausgewertet: 223).

- 546 (62%) wollten interviewt werden. Tatsächlich wurden mit 36 Gefangenen insges. ca. 62 Stunden aufgezeichnet und transkribiert.

Wer sind die Befragten?

		Inhaftierte	Bewährung
Alter in Jahren	Min - Max	15 - 24	15 - 25
	Mittelwert	20,4	20,9
Schulabschluss	Hauptschulabschluss	36 %	35 %
	Realschule/Gymnasium	9 %	28 %
	kein Abschluss	**53 %**	33 %
Schwerwiegendstes Delikt	Gewalt	**70 %**	53 %
	Vermögen	20 %	22 %
	Drogen i.w.S.	7 %	13 %
	Sonstiges	4 %	12 %

Zuverlässigkeit der Daten

1. Wiederholung (vier Messzeitpunkte)
2. hohe Mitwirkung (zuletzt 74%)
3. Kontrolle der Befragungssituation
4. ausführliche Information
5. Möglichkeiten des Abgleichs von Daten

Ergebnisse: Täter- bzw. Opferangaben nach Wellen

Täter	Welle 1	(N=386)	Welle 2	(N=430)	Welle 3	(N=453)	Welle 4	(N=500)
	N	%	N	%	N	%	N	%
psychisch/verbal	336	87,0	362	84,2	377	83,2	414	82,8
materiell	179	46,4	201	46,7	224	49,4	230	46,0
physisch	264	68,4	266	61,9	290	64,0	310	62,0
Körperverletzung	175	45,3	200	46,5	207	45,7	208	41,6
sexuell	1	0,3	8	1,9	5	1,1	6	1,2
Zwang/Erpr.	170	44,0	191	44,4	191	42,2	218	43,6
Gesamt	346	89,6	370	86,0	391	86,3	427	85,4

Opfer	Welle 1	(N=386)	Welle 2	(N=430)	Welle 3	(N=453)	Welle 4	(N=500)
	N	%	N	%	N	%	N	%
psychisch/verbal	284	73,6	310	72,1	308	68,0	321	64,2
materiell	138	35,8	120	27,9	123	27,2	141	28,2
physisch	192	49,7	177	41,2	181	40,0	186	37,2
Körperverletzung	175	45,3	163	37,9	164	36,2	172	34,4
sexuell	6	1,6	14	3,3	14	3,1	11	2,2
Zwang/Erpr.	63	16,3	53	12,3	55	12,1	63	12,6
Gesamt	301	78,0	328	76,3	326	72,0	337	67,4

Sicherheitsgefühl

„Ich fühle mich vor Übergriffen sicher.”
(jew. niedrigster und höchster Wert)

Ichtershausen:	36-42 %
Heinsberg:	43-50 %
Herford:	49-56 %

Orte erlebter Gewalt

„Wo ist Ihnen das passiert?“
(Mehrfachnennungen möglich)

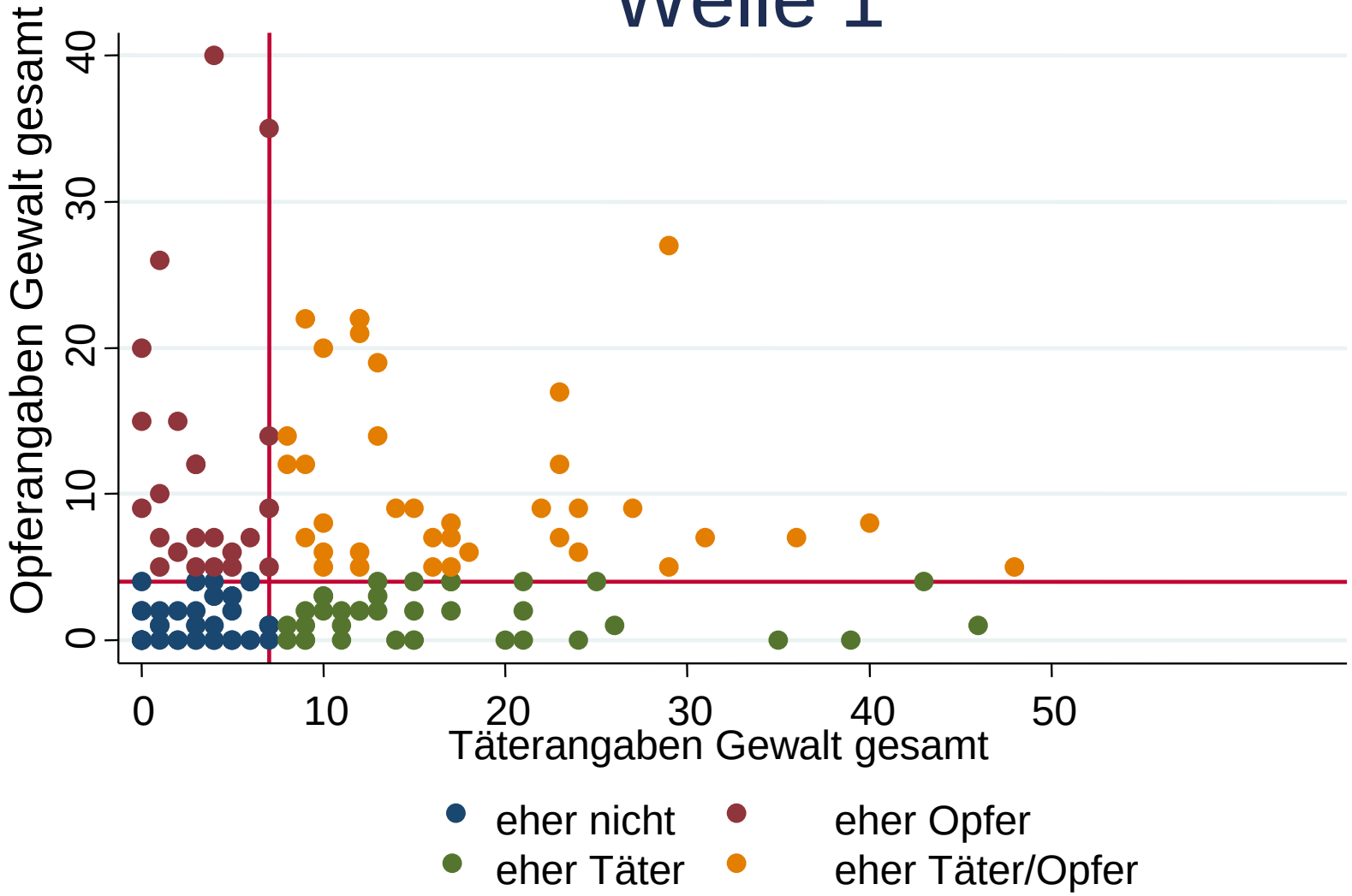
Orte	MZP1 (N=229)	MZP2 (N=163)	MZP3 (N=81)	MZP4 (N=33)
Hofgang	118	49	16	8
In der Zelle	80	48	18	7
Während der Arbeit	66	45	24	11
Im Duschraum	46	18	7	2
Auf dem Flur/Abteilung	14	8	10	7
Im Speiseraum	12	2	2	0
Während des Sports	10	5	2	4
Im Klassenzimmer/Schule	4	3	1	0
Besucherraum	2	0	0	1
Wartezimmer beim Arzt	1	1	0	0
Während eines Transports	1	0	0	0

Interview-Beispiel

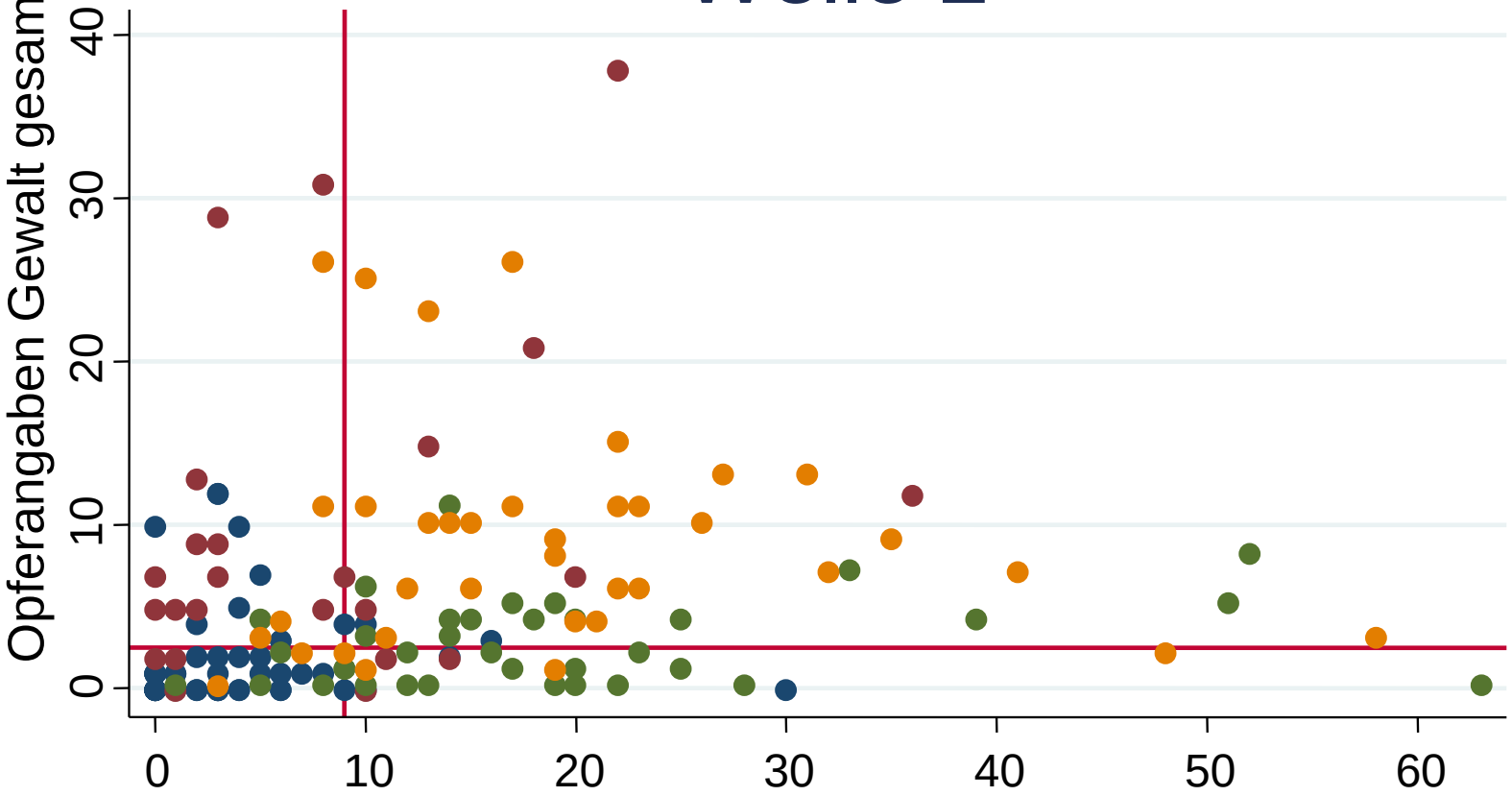
„wenn man einmal wenn man nicht antwortet (.) dann denken die SO (.) man kann das mit dem machen (.) wenn einer sieht OK mit dem kann man so machen [hm] (.) dann machen das alle dann hacken alle auf einen rum [hm] man muss sich dann schon ein zwei mal beweisen dass man seine rUhe hat (.) [hm] und äh (.) die hab isch mittlerweile auch (.)“

„die [Bediensteten] haben mich zum Arzt geschickt (.) (hehe) mehr war aber au nicht [ja] (.) die haben mich gefragt WER war das? ähh sagt man nicht (.) ich so keine ahnung wer das war (.) äh sowas klärt man unter sich also (.) [hm] wer hier verrät (.) der hat dann noch ein größeres Problem (.)“

Welle 1


Opferangaben Gewalt gesamt
0
10
20
30
40
0
10
20
30
40
50
Täterangaben Gewalt gesamt
eher nicht
eher Opfer
eher Täter
eher Täter/Opfer

Welle 2



Täter-/Opfergruppen

	Welle 1	Welle 2
	n (%)	n (%)
nicht involviert	19 (5,0)	24 (5,6)
reine Täter	64 (16,6)	75 (17,6)
reine Opfer	20 (5,2)	36 (8,4)
Täter/Opfer	280 (73,1)	292 (68,4)
Insgesamt	383	427

Tabelle 2: Einteilung in Täter- und Opfergruppen nach der dichotomen Methode (Querschnitte)

Täter-/Opfergruppen

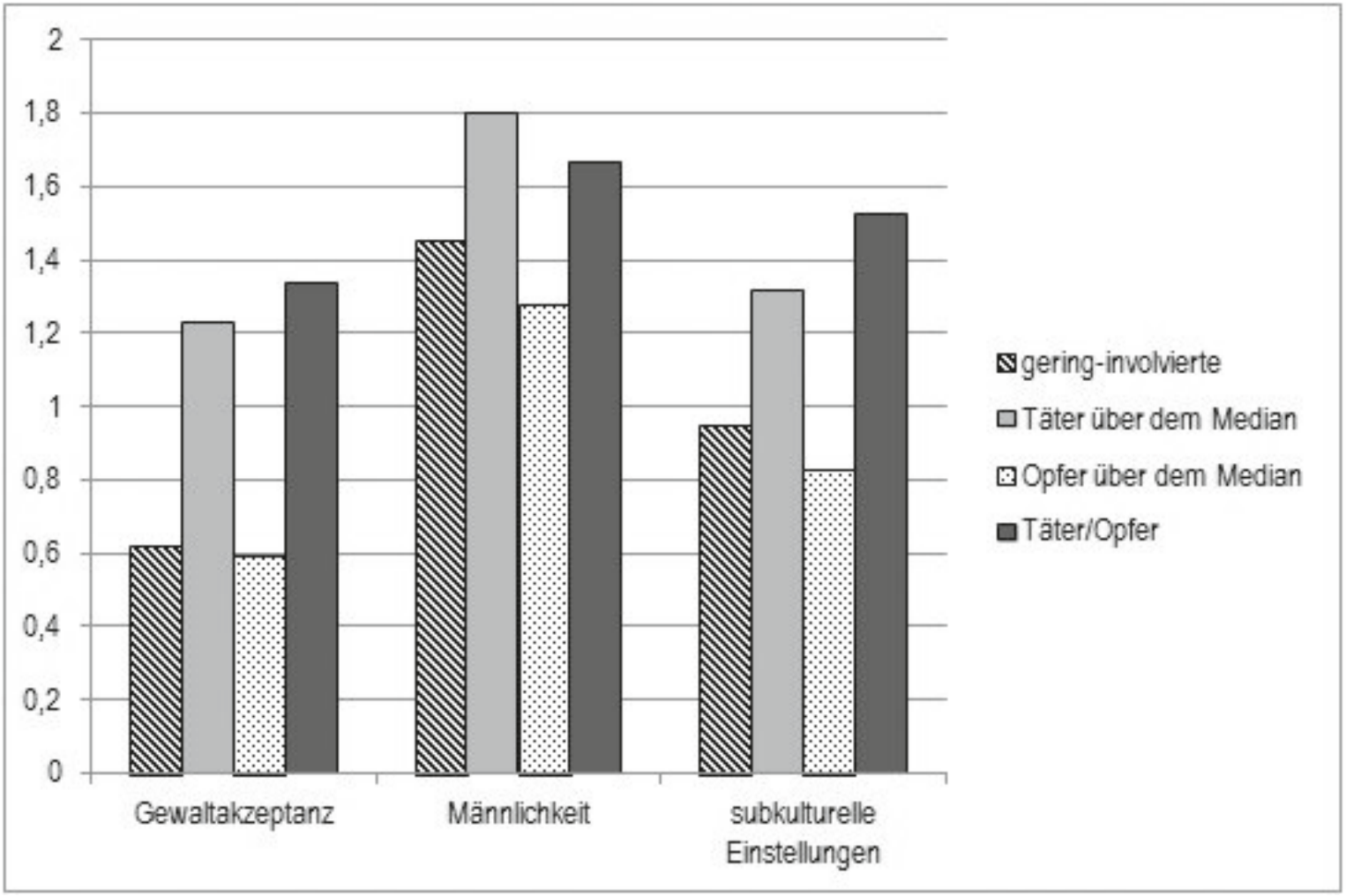
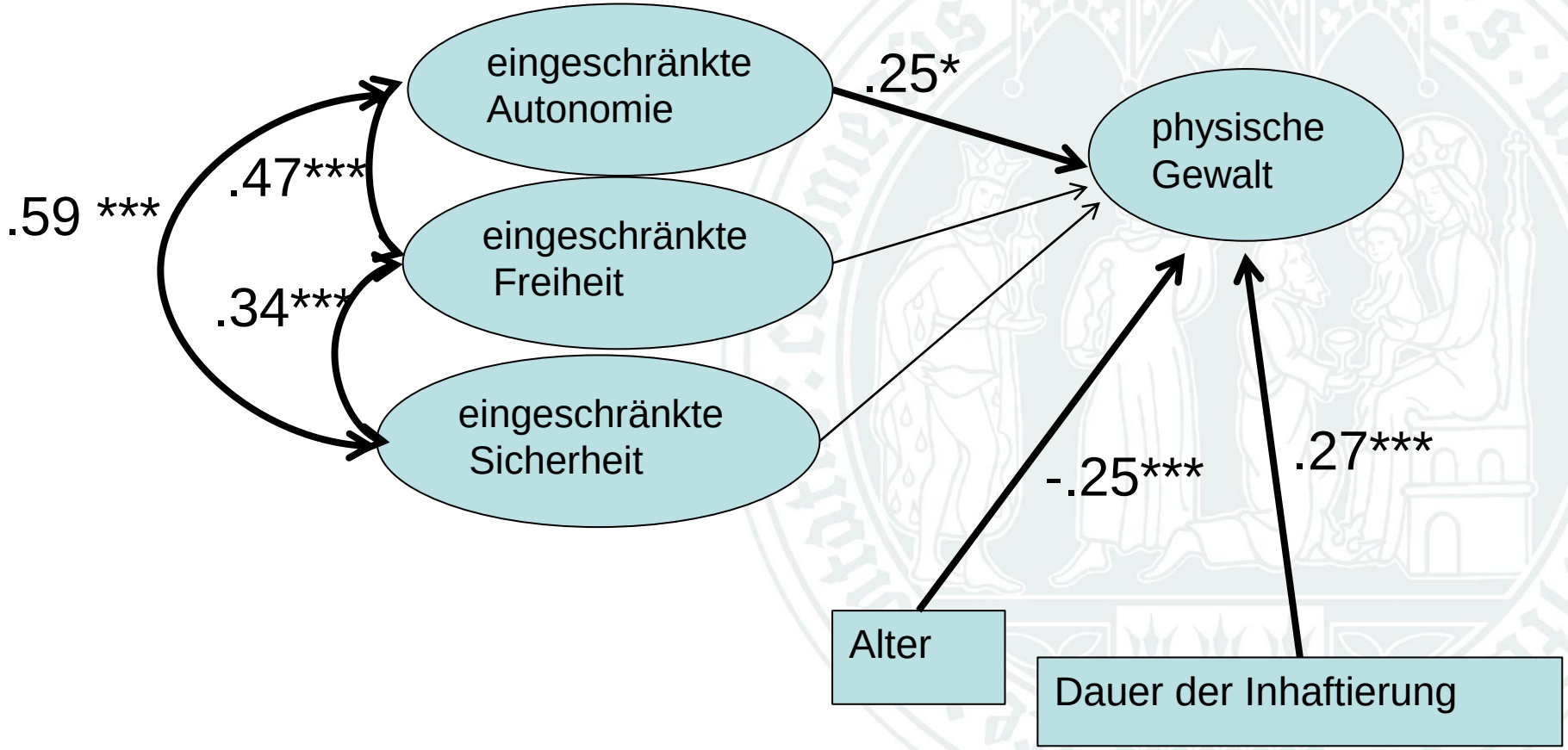
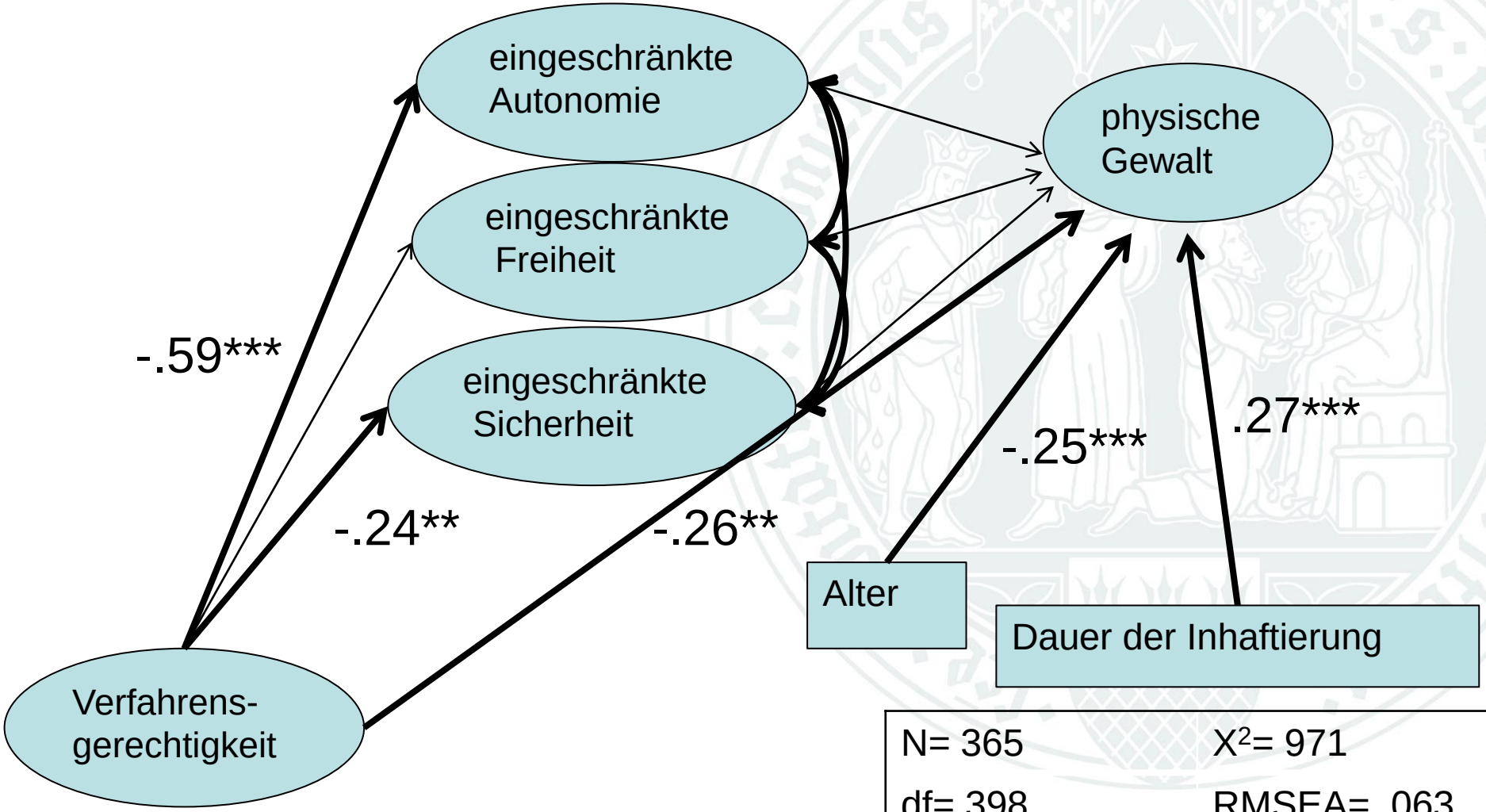


Abb. 1: Gruppenunterschiede zum ersten Messzeitpunkt



N= 365	X^2= 489
df= 249	RMSEA= .051
CFI= .948	TLI= .942



N= 365	X^2= 971
df= 398	RMSEA= .063
CFI= .933	TLI= .927

Hellfeld-Dunkelfeld-Abgleich

	Personalakten	Fragebogen
GG	223	(jew. 1. Mzp.)
Sample	223	223
Täter	25 (16) **1 : 3,5 (5,3)**	84
Gewaltfälle	31 (23) **1 : 4,6 (6,5)**	19 x 1 65 x ≥ 2 mind. 149

Sanktionierung

„Sind Sie bereits einmal aufgrund von Gewalt gegen Mithäftlinge bestraft worden?“

Querschnitt	MZP 1 (N=858)	MZP 2 (N=508)	MZP 3 (N=259)	MZP 4 (N=99)
strafrechtlich verfolgt	73 (9%)	27 (5%)	16 (6%)	2 (2%)
Disziplinarverfahren	115 (13%)	38 (8%)	15 (6%)	4 (4%)
andere Sanktion	31 (4%)	9 (2%)	5 (2%)	3 (3%)
keine Sanktion	639 (75%)	434 (85%)	232 (86%)	90 (91%)

Sanktionierung

„Haben Sie daraufhin versucht, Gewalt gegen Gefangene zu vermeiden?“

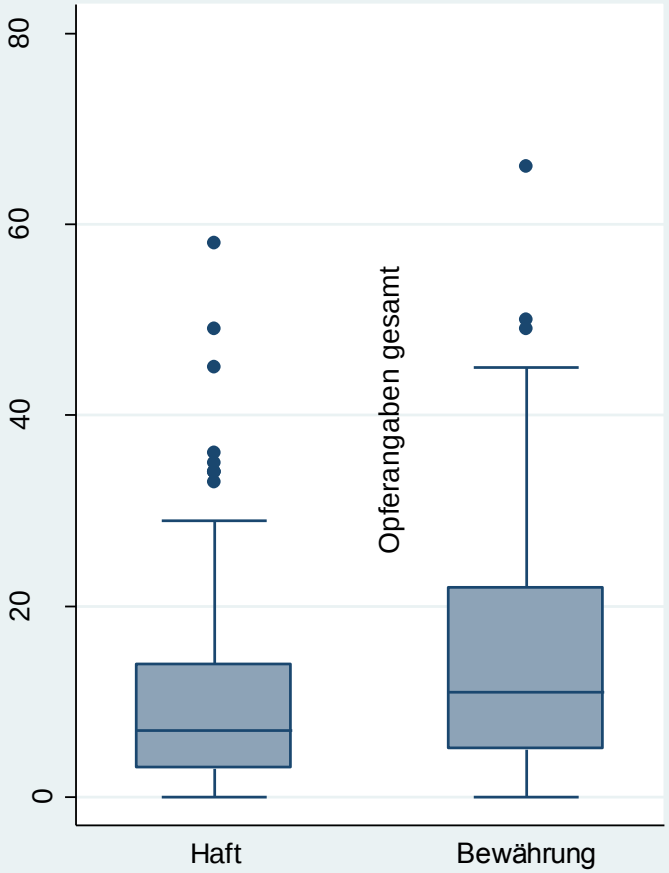
	Ja, immer		Ja, manchmal		Nein		N (gültige Angaben)
MZP1 (N=223)							
- Ichtershausen	19	32%	20	34%	20	34%	59 (100%)
- Heinsberg	21	27%	26	33%	32	41%	79 (100%)
- Herford	16	20%	23	29%	41	52%	80 (100%)

Kontrollgruppe

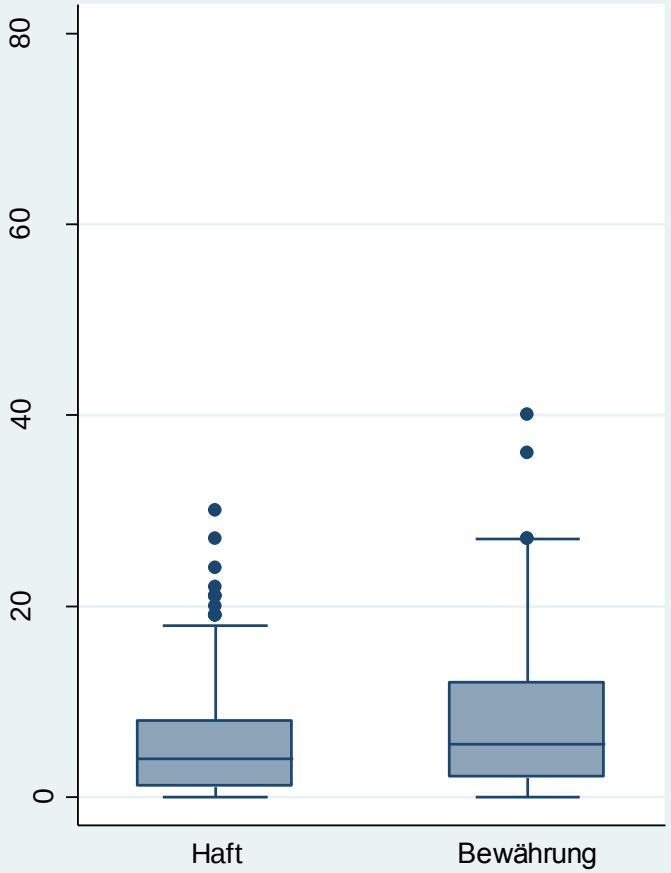
- Selektivität der Bewährungsstichprobe

- Propensity Score Matching (Vergleichbarkeit)
  - Alter
  - Bildung
  - Tätigkeit
  - Gewalttäter
  - Vorstrafen
  - Drogenkonsum

Vergleich Haft- vs. Bewährungsstichprobe



Ws = 28723, z = -4.662, p <.000



Ws = 30443, z = -2.877, p <.01

Zusammenfassung (in 10 Sätzen)

1. Gewalt ist im Jugendstrafvollzug alltäglich; fast jeder zweite gibt an, in den letzten drei Monaten einen Mitgefangenen absichtlich verletzt, getreten oder geschlagen zu haben.

2. Besonders verbreitet ist psychische Gewalt (Prävalenzrate knapp über 80%), sexuelle Gewalt ist hingegen selten (um 2-3%).

3. Zu einem beliebigen Zeitpunkt sind 70% der Befragten sowohl Täter als auch Opfer von Gewalt; nur 5% sind nicht involviert.

4. Dynamik der Gewalt: Die Hälfte der Gefangenen wechselt innerhalb von drei Monaten die Gruppe, und zwar überwiegend in Tätergruppen („Täter/Opfer“ oder „reine Täter“).

5. Mit Gewaltverhalten gehen entsprechende Einstellungen einher: Akzeptanz von Gewalt, Männlichkeitsvorstellungen, positive Einstellungen zur Subkultur.

Zusammenfassung

6. Starke Zusammenhänge mit vorangegangener Hafterfahrung, Gewalt in Kindheit und Jugend (Erlernen von Gewalt), aber auch mit Dauer der Inhaftierung, niedrigem Alter sowie Autonomieverlust in Haft.

7. Umgekehrt wirkt das Erleben von Verfahrensgerechtigkeit gewaltreduzierend.

8. Unsicherheit: Nur 47% der Gefangenen geben an, sich vor Übergriffen sicher zu fühlen. „Hot spots“ der Gewalt sind der Haftraum und die „Freistunde“ im Hof.

9. Positiv: Niedrige Inzidenz („selten“), eine Gruppe vergleichbarer Bewährungs-probanden ist stärker mit Gewalt belastet.

10. Die Hellfeld-Dunkelfeld-Relation beträgt wenigstens 1:5,3 (Personen) bzw. 1:6,5 (Taten). Auf einen der Anstalt bekannten Täter kommen also wenigstens drei bis vier unbekannt gebliebene.

Was tun? (Abschließende Thesen)

- Der Strafvollzug ist es den Gefangenen (v.a. den Nicht-Gewalttätern) und sich selbst schuldig, dass er sich mit der Gewalt nicht abfindet.

- Die „Importationsthese“ reicht als Erklärung nicht aus. Das Gefängnis selbst (bzw. die dort vorherrschende Subkultur) hält den Gewaltkreislauf aufrecht. Deshalb ist Haftvermeidung vorzugswürdig, wo immer sie verantwortet werden kann.

- Das Erleben von „Verfahrensgerechtigkeit“ reduziert Gewalt. Deshalb müssen Gefangene mit Achtung und Fairness behandelt werden. Gewaltvorfälle sind in jedem Einzelfall ernst zu nehmen, erfordern aber keine automatisierten Strafanzeigen und/oder Disziplinarmaßnahmen.

- Gefangene müssen befähigt werden, Status aus nichtgewalttätigem Verhalten zu beziehen.

- Prävention konkret: Anstaltsgröße und -klima, Belegungspraxis, soziale statt technischer Sicherheit („Vertrauen statt Video“); bei Suizidgefahr: Alternativen zum besonders gesicherten Haftraum

2014

- **Neubacher, F. (2014): Gewalt im Jugendstrafvollzug – Ein Überblick über Ergebnisse des Kölner Forschungsprojekts. *Forum Strafvollzug 63 (5)*, S. 320-326**

- **Häufle, J. & Wolter, D. (2014):The interrelation between victimization and bullying inside young offender institutions. Aggressive Behavior. doi: 10.1002/ab.21545 (vorab online erschienen)**

- **Wolter, D. & Häufle, J. (2014): Wie aussagekräftig sind Gefangenenpersonalakten als Entscheidungshilfe im Strafvollzug? Ergebnisse eines Hell-Dunkelfeld-Vergleichs am Beispiel von Gewalt unter Inhaftierten im Jugendstrafvollzug. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 97 (4)*, S. 280-293**

- **Neubacher, F. (2014): Aktuelle empirische Befunde der deutschen Kriminologie zur Gewalt unter Gefangenen, in: D. Baier & T. Mößle (Hrsg.): Kriminologie ist Gesellschaftswissenschaft, Festschrift für C. Pfeiffer, Baden-Baden: Nomos, S. 485-501**

2013

- **Schmidt, H. (2013): „Er war halt der Meinung, er kann mich vollquatschen“ – Gewaltkarrieren junger Strafgefangener vor und während des Freiheitsentzuges. *Soziale Probleme, 24 (2)*, S. 175-212**

- **Boxberg, V., Wolter, D. & Neubacher, F. (2013): Gewalt und Suizid im Jugendstrafvollzug - Erste Ergebnisse einer Längsschnittstudie, in: A. Dessecker & R. Egg (Hrsg.): Justizvollzug in Bewegung. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle, S. 87-125**

- **Häufle, J., Schmidt, H. & Neubacher, F. (2013): Gewaltopfer im Jugendstrafvollzug – Zu Viktimisierungs- und Tätererfahrungen junger Strafgefangener. *Bewährungshilfe, 60 (1), S. 20-38***

- **Neubacher, F., Oelsner, J. & Schmidt, H. (2013): Gewalt und Suizid im Jugendstrafvollzug – Ein Zwischenbericht, in: D. Dölling & J.-M. Jehle (Hrsg.): Täter - Taten - Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Schriftenreihe der Kriminologischen Gesellschaft, Band 114. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, S. 672-690**

2012

- Neubacher, F., Oelsner, J., Boxberg, V. & Schmidt, H. (2012): Kriminalpolitik unter Ideologieverdacht – Wunsch und Wirklichkeit jugendstrafrechtlicher Sanktionierung, in: R. Rengier & E. Hilgendorf (Hrsg.): Festschrift für Wolfgang Heinz. Baden-Baden: Nomos, S. 452-464

2011

- Neubacher, F., Oelsner, J., Boxberg, V. & Schmidt, H. (2011): Gewalt und Suizid im Strafvollzug – Ein längsschnittliches DFG-Projekt im thüringischen und nordrhein-westfälischen Jugendstrafvollzug. *Bewährungshilfe* , 58 (2), S. 133–146

2008

- Neubacher, F. (2008): Gewalt hinter Gittern. Möglichkeiten und Grenzen der Kriminalprävention im Strafvollzug. Jenaer Schriften zum Recht, Band 37. Stuttgart u.a.: Boorberg
- Neubacher, F. (2008): Gewalt unter Gefangenen, in: *Neue Zeitschrift für Strafrecht,* 28 (7), S. 361-366

Im Erscheinen

- Schmidt, H. (2014): (Un-)Gerechtigkeit im Jugendstrafvollzug – biographische Erkundungen einer sozial-moralischen Gefühlsregung. *Soziale Passagen. Journal für Empirie und Theorie Sozialer Arbeit 6 (2)*
- Ernst, A. & Neubacher, F. (2015): Kontinuität oder Diskontinuität? – Was erklärt Gewaltverhalten im Jugend-strafvollzug?, in: M. A. Niggli & J.-M. Jehle (Hrsg.): Risiken der Sicherheitsgesellschaft. Sicherheit, Risiko und Kriminalpolitik. Schriftenreihe der Kriminologischen Gesellschaft, Band 115. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg
- Görgen, T., Neubacher, F. & Hunold, D. (2015): Viktimisierung in Einrichtungen, in: N. Guzy, Birkel, C. & R. Mischkowitz (Hrsg.), Viktimisierungsbefragungen in Deutschland, 2 Bände, Wiesbaden: BKA
- Bachmann, M. & Ernst, A. (2015): Disziplinarmaßnahmen mi Jugendstrafvollzug. Ergebnisse einer Länder-befragung sowie eines längsschnittlichen Projektes zum Jugendstrafvollzug in Nordrhein-Westfalen und Thüringen, *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 98* (eingereicht)